

sei und Schluß machen müsse; daß wir in Deutschland hungerten; daß die Entente militärisch besser stünde als wir, da sie ja durch Wegnahme unserer Kolonien und durch Vordringen in Mesopotamien viel mehr erobert habe als wir; daß die Antwort Wilsons (in der unser Schuldbekenntnis und unser Wiedergutmachen in jeder Beziehung gefordert wurde) noch sehr günstig für uns sei; und daß wir schleunigst die belgischen Wünsche der Feinde zu erfüllen bereit seien.

Die Redaktion des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ bemerkte dazu: „Das Belangreichste in der Rede ist vielleicht die Erklärung, daß die Regierung vollständig in den Händen der Friedenspartei ist. In jedem Falle sind diese Erklärungen des augenblicklich einflußreichsten Mitgliedes des Reichstages von mehr als gewöhnlicher Bedeutung.“

Für die Entente ging aus den Mitteilungen des holländischen Blattes vom 9. Oktober 1917 hervor, daß der „einflußreichste“ Mann Deutschlands Sache für verloren gab; dazu hatte sie als Beleg die ebenfalls von ihm stammenden Enthüllungen über die politische Lage in Österreich, die also er selber verraten hat, während er in der Nationalversammlung in Weimar noch anzudeuten wagte, es könne wohl die Oberste Heeresleitung gewesen sein, die die Wiener Stimmungen durch die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ in die Öffentlichkeit gebracht habe. Dieser Verrat Erzbergers hat jede Möglichkeit eines Verständigungsfriedens, falls sie überhaupt bestand, zertrümmert. Wenige Tage nach dem Verrat konnte der französische Ministerpräsident auf der Führerkonferenz der Alliierten erklären, die gesunkene Stimmung innerhalb der Entente habe sich wieder gehoben, man habe nun Nachrichten, die den Endsieg verbürgten. Die Friedensresolution des Reichstages vom Juli 1917 galt nun erst recht als Zeichen von Angst und Schwäche. Erzbergers Wichtigtuerei und Eitelkeit, die die